





INHALTSVERZEICHNIS

DER PRÄSI HAT DAS WORT	3
BERICHTE	
Nachtausfahrt	6–13
Herbstausfahrt	16–23
Herbstfahrt in den Süden	24–31
Techniktag	32–43
Mollis	44–45
Dornröschen hat ausgeschlafen Teil VI	47–50
CLUBARTIKEL	51
NEUMITGLIEDER	51
CLUBSTATISTIK	52
MONATLICHE HÖCKS	53
CLUBVERANSTALTUNGEN / OLDTIMERMÄRKTE	54
TERMINKALENDER	55

DER PRÄSI HAT DAS WORT

Hoi zäme

bereits ist wieder eine Saison ins Land gegangen, wir konnten einige schöne Tage an Ausfahrten mit unserem Club geniessen. Schon sind wir wieder am Planen für die nächste Saison. Da sind wir einmal mehr auf eure Mithilfe angewiesen. Gefreut hat es mich, dass wir bereits im Laufe des Herbstes – auf eine spontane Meldung hin – das Weekend Richtung Jura vergeben konnten.

Anfangen wollen wir wie üblich mit unserer Generalversammlung. Apropos Generalversammlung, der Vorstandsposten unsres Aktuars wäre immer noch zu besetzen. Ich wäre froh, wenn ich vor meinem Rücktritt endlich wieder jemanden hätte, der statutengemäss die Adressliste und die Einladungen usw. übernehmen könnte, um auch Peter Lüthi, der das bis anhin zusätzlich zum Redaktor der Clubzeitung übernommen hat, etwas zu entlasten.

Des Weiteren wird es, wenn das Wetter es zulässt und wir Organisatoren finden, eine Frühlings-, eine Nacht- und eine Herbstausfahrt sowie einen Techniktag geben. Mollis wird auch wieder ein fester Bestandteil in unserem Jahresprogramm sein, dieses Jahr hoffentlich standesgemäss mit meinem GT6 (Dornröschen), der nun endlich seiner Fertigstellung entgegen sieht.

Ich wünsche euch allen schöne, besinnliche Festtage, einen Wahnsinnsplausch beim Skifahren, Schlitteln, Schneeschuhlaufen und was es zu dieser Zeit sonst noch alles gibt, den Fasnächtlern unter euch eine tolle fünfte Jahreszeit. Wir sehen uns im März an unserer Generalversammlung hoffentlich alle gesund und munter wieder.

Euer Präsi Dani Senn





Nachtausfahrt



Autos vor dem Museum

Das Classic Car Museum von Emil Frey in Safenwil war am Samstag, 19. August, Ausgangspunkt der diesjährigen Nachtausfahrt. Wir waren sehr positiv überrascht, 20 Fahrzeuge bzw. 35 Personen begrüßen zu können! Unser Mitglied Jean Pétermann führte uns während etwa 1½ Stunden als Guide durch «sein» Museum und unterhielt uns mit lustigen Anekdoten und interessanten Informationen zu den ausgestellten chrom- und lackglänzenden Liebhaberfahrzeugen.



Jean und Teilnehmer



Jaguar F-Type und Toyota 2000

Als Exklusivvertreter von Toyota Automobilen begann Emil Frey 1967 mit dem Import der Fahrzeuge und der erste Corona 1500 steht heute auch im Museum, gleich neben einem seltenen Corona Pickup. Mein Favorit war der weisse, unverkäufliche (und sowieso unerschwingliche) Toyota 2000 GT mit dem Yamaha-Motor, eines von 351 gebauten Exemplaren, wovon aber nur etwa ein Dutzend überlebt haben sollen.



Subaru; Bernhard Russi



Jaguar im Originalzustand



Jaguar XJ220, fast 5 Meter Länge bei nur 1,15 Meter Höhe



Jean führt durch die Ausstellung



zwei Aston Martin



Für ein Lächeln in unseren Gesichtern sorgte auch der rote Subaru 1600 AWD von Bernhard Russi mit dem Nummernschild UR 5000, mit dem der ehemalige Skirennfahrer 1979 als Markenbotschafter für Subaru Werbung machte. Des Weiteren konnten wir englische Kostbarkeiten aus dem Hause Aston Martin und Jaguar bestaunen und am Eingang empfing uns Sir Winston Churchills Land Rover 86 mit der Beule im vorderen Kotflügel, entstanden weil man die Türe 180 Grad weit öffnen konnte.



Churchills Land Rover

Angenehme Temperaturen und Sonnenschein veranlassten uns, die Verdecke zu öffnen. Dann machte sich die Kolonne auf den Weg mit dem Ziel Sempachersee. Ein erster Höhepunkt im wahren Sinne des Wortes war der Rütihof bei Gränichen auf etwa 500 Meter über Meer, ein lokales Ausflugsziel mit Bergbeiz und Seilpark. Anschliessend steuerten wir den Hallwilersee an. Am Schloss Hallwyl in Seengen vorbei fuhren wir auf der östlichen Seite dem See entlang, um dann bei Hitzkirch die Strasse hinauf nach Römerswil zu nehmen, welche schöne Ausblicke auf den Baldeggersee freigab.



Autokolonne



Baldeggersee



unterwegs



Sempachersee



Ankunft Seehotel

Dunkle Wolken, die sich nun breit machten, wollten uns wohl einfach ärgern. Es blieb aber trocken und wir erreichten am frühen Abend das Seehotel Sonne in Eich am Sempachersee. Wir waren etwas zu früh angekommen, aber trotzdem fand man ein Plätzchen für uns auf der schönen, grossen Terrasse, wo der Apéro serviert wurde. Etwa eine Stunde später wurde zu Tisch gebeten. Die ausgewählten Menüs wurden auch prompt serviert. Ausgezeichnete Balchenfilets mit Kräuterrisotto für die einen, eine Bauernbratwurst mit Rösti oder hausgemachte Ricotta-Mascarpone-Ravioli für die anderen. Zum Dessert gab es entweder einen Eiskaffee oder einen Coupe Dänemark.

So um 21.30 Uhr starteten wir dann zur zweiten Etappe. Es war schon dunkel und man konnte nur noch erahnen, wie friedlich es in dieser Region der Schweiz eigentlich aussieht. Es ging dem Sempachersee entlang nach Sursee und dann ostwärts über

Beromünster zum Hallwilersee zurück. Bei Schongau überquerten wir die Kantonsgrenze in den Aargau und hielten in Muri an, um uns von jenen zu verabschieden, die noch einen weiten Heimweg hatten. Die verbleibenden acht Teilnehmer fuhren noch ein paar Kilometer weiter nach Sins, wo wir unseren Schlummertrunk bekamen und den heutigen Tag nochmals Revue passieren liessen.



Coop Muri

Otti Maag und ich haben uns sehr gefreut, dass ihr alle dabei wart und den Nachmittag und Abend hoffentlich geniessen konntet. Auch nochmals ein Dankeschön an Jean für die Führung durch das Museum!

Stephan Sieburg



Herbstausfahrt

Brrr...mit kalten Backen treffen wir am Sonntagmorgen des 3. September um 9 Uhr in Matzingen/TG ein, wo wir von den Organisatoren der Thurgauer Herbstausfahrt 2017, Käthy und Ruedi Ammann, herzlich begrüsst werden. Nach und nach treffen alle 19 angemeldeten Fahrzeuge ein. Die Fahrer und Beifahrer/innen geniessen den offerierten warmen Kaffee und die Gipfeli und Guetzli, plaudern im Garten von Ammanns gemütlich miteinander und bewundern Ruedis tolle Garage. Kurz vor dem Start erklärt Ruedi den Tagesablauf, wie man im Konvoi fährt und verteilt Kopien der Routenpläne. Und schon ziehen alle wieder ihre diversen warmen Schichten an und steigen erwartungsvoll in die schön aufgereihten MKI, MKIII, MKIV, GT6, Vitesse sowie einen MG/B GT.



Los gehts! Als Erstes fahren wir gleich mal durch Frauenfeld, die Kantonshauptstadt des Thurgaus, dann weiter über die Thur bei Uesslingen. Ein kurzes Stück der Route führt bei Waltalingen durch den Kanton Zürich, doch schon nach wenigen Kilometern



befinden wir uns wieder auf Thurgauer Boden. Ruedi und Käthy haben eine sehr schöne Strecke auf Nebenstrassen ausgesucht, die uns an der Kartause Ittingen wie auch an vielen Rebbergen vorbeiführt. Und auch die vielen Obstplantagen dürfen in Mostindien natürlich nicht fehlen. Weiter geht es über Warth, Hörhausen, Raperswilen, Wigoltingen, Amlikon, Affeltrangen, Märwil und Wuppenau. Am Schluss erklimmen unsere Oldies die etwas steilere Strasse auf den Hosenruck. Als alle Fahrzeuge in Reih und Glied stehen, geniessen erst mal alle die schöne Aussicht beim Restaurant Nollen. Nachdem wir noch bei grauem Himmel gestartet sind, ist inzwischen auch die Sonne rausgekommen.



Bald haben alle einen Platz an den für uns reservieren Tischen gefunden und studieren die Auswahl des Mittagsmenus. Favorit sind eindeutig die Äplermagronen, wie wir schon bald hören können, denn die Menüs werden vom Kellner jeweils lautstark angekündigt (damit er nicht lange suchen muss). Nach Kaffee und



Dessert gehts bald wieder los, es warten noch weitere Highlights auf dieser Thurgau-Tour!



Die gemütliche Strecke von Hosenruck über Schönenberg, Zihlschlacht nach Romanshorn ist genau richtig, um das Mittagessen verdauen zu können. So sind alle fit für den anschliessenden Besuch der Autobau-Erlebniswelt. Die Fahrzeug-Sammlung des früheren Formel-V- und Formel-2-Fahrers Fredi Lienhart befindet sich in den ehemaligen Alkohollagern des Bundes in Romanshorn.



Wir werden schon von zwei Führern erwartet und dürfen unsere farbigen Lieblinge in einer Reihe direkt vor dem Hauptgebäude parken.



Nach einer kurzen Begrüßung und der Einleitung teilen wir uns in zwei Gruppen auf und werden dann durch die diversen Hallen und Stockwerke geführt. Meine Gruppe darf als Erstes das Innere des Polygons erklimmen, eines 12-eckigen Stahltanks, wo aktuell 12 Formel-1-Fahrzeuge von Peter Sauber gezeigt werden.





Im Untergeschoss der Autobau-Factory dürfen wir die exklusiven Fahrzeuge besichtigen, die von ihren Besitzern auf den grosszügigen Einzelplätzen in dieser Car-Lounge abgestellt werden. Im



Erdgeschoss erzählen Trophäen, Helme und Rennkombis ihre Geschichten und die «Wall of Fame» wiederum ehrt Persönlichkeiten des Schweizer Rennsports.



In der 3. Halle stehen diverse Konzeptfahrzeuge, Klassiker und Jugendträume. Die Führung hat länger gedauert als geplant, Rue-





di drängt zur Abfahrt, zum dritten und letzten Teil der Ausfahrt. Ein paar Teilnehmer der Ausfahrt verabschieden sich nun schon hier in Romanshorn. Die 3. Teilstrecke führt über Amriswil, Alt-



nau und Illighausen. Kurz vor Engwilen entscheiden wir uns gemeinsam, den von Ruedi geplanten Abstecher an den Bodensee bei Ermatingen wegzulassen. Ein guter Entscheid, denn hätten wir nicht die Abkürzung genommen, wären wir bei der Ankunft beim Café Bürgi wohl bereits vor verschlossenen Türen gestanden. Wir werden von Marcus und Maja auf der Terrasse schon freudig winkend begrüsst. Jeder geniesst hier nochmals etwas zu trinken und



viele gönnen sich auch noch was Süsses dazu. Grüppchenweise verabschieden sich dann nach und nach alle, um die verschiedenen langen Heimwege unter die Räder zu nehmen. Einen herzlichen Dank an Käthy und Ruedi für die toll organisierte Herbstausfahrt in eurem schönen Thurgau!

Karin Würsten



Gasthof Restaurant

r ü n a l



CH-8405 Winterthur-Oberseen

Tel. +41 (0)52 232 25 52

www.restaurant-gruental.ch

Di + Mi Ruhetag



Herbstfahrt in den Süden



Blausee

Kurzweilige Anfahrt durch das Entlebuch, über Thun, durch das Kandertal zum Blausee bei Kandersteg. Mittagessen, bewölkt, Nieselregen.



Lötschberg

Fahrt durch den Tunnel ins Wallis, die Sonne scheint und wärmt!



Wallis
Übernachtung in Visp.



Wallis
Zum Glück waren die Spidies
zu zweit und nicht so alleine
draussen die ganze Nacht.



Simplon

Weiterfahrt zum Simplon-Pass auf 2005 m ü. M.



Simplon

Kurzer Halt und Spaziergang zum acht Meter hohen Steinadler, der während des Krieges von der Gebirgsbrigade als Erinnerung an den Einsatz am Simplon errichtet wurde.



Simplon

Grenzübergang nach Italien. Der Strassenbelag wird schlagartig schlechter. Fahrt in Richtung Domodossola, dann wieder ostwärts nach Locarno.



Locarno

Übernachtung in Orselina mit schönem Ausblick auf Muralto und Locarno. Im Vordergrund die sehenswerte Wallfahrtskirche Madonna del Sasso.



Locarno
Die Crew.



Locarno
Auch die Spidis sollten es gemütlich haben. Tiefgarage mit Plättli am Boden und modernen Lampen von Ikea!



San Bernardino

Schmal, schmaler, Durchfahrt durch Tessiner Dörfer.



San Bernardino

Auffahrt zum San Bernardino. Wir kommen dem Schnee immer näher, es wird immer kälter, aber wir trotzdem dem Wetter und fahren weiter offen.



San Bernardino

Kurzer Halt vor dem Gipfel vor prachtvoller Kulisse.



San Bernardino

Geschafft! Wir sind fast alleine auf dem Pass, 2066 m ü. M. Wir lassen das Tessin hinter uns und steuern in Richtung Graubünden.



Rofflafall

Nach einer halben Stunde den Pass hinunter Halt bei den Rofflafällen in der gleichnamigen Schlucht, kurz vor Andeer.



Rofflafall

Ein spektakulärer, von Hand aus dem Fels gehauer Fussweg führt zum

Wasserfall, hinter dem man sogar durchgehen kann. Nass werden ist Pflicht!

In Thusis trennen sich unsere Wege. Otti und Sybille fahren noch weiter auf die Lenzerheide und wir müssen nach Hause ins Säuliamt. Es war schön. Schön spontan.

Stephan Sieburg



Techniktag

19 Mitglieder des Spitfire Club Schweiz trafen sich am Samstag, 7. Oktober ab 9.30 Uhr bei der Umwelt Arena an der Türliackerstrasse 4 in 8957 Spreitenbach. Trotz nebligem Wetter sind einige Mitglieder mit ihren Triumph Spitfire angefahren.

Die Umwelt Arena zeigt in ihren Ausstellungsräumen Natur und Leben, erneuerbare Energien, Bauen und Modernisieren, Energie und Mobilität, kurz gesagt, nachhaltige Nutzung von erneuerbarer Energie! Peter Lüthi hat für uns speziell eine Führung durch die Haustechnik des Gebäudes organisiert, was mich als Bautechniker sehr interessiert. Herzlichen Dank an Peter. Kurz nach 10 Uhr sind alle Teilnehmer eingetroffen. Die Führung begann aussen mit der Besichtigung der Gebäudehülle der Umwelt Arena. Die Form des Daches sollen die Flügel eines Vogels darstellen, dazu braucht es meiner Meinung nach ein bisschen Fantasie. Durch diese Form sind alle Dachflächen verschieden geneigt und zeigen in alle Himmelsrichtungen. Die gesamten aussenliegenden Dachflächen wurden mit Solarzellen der Photovoltaik-Anlage in einer integrierte Lösung ausgeführt. Das heisst, dass die Solarzellen die Aufgabe der Dacheindeckung übernehmen und keine zusätzliche Dacheindeckung wie zum Beispiel Tonziegel erforderlich ist. Mit den heutigen Solarzellen kann auch elektrische Energie von Flächen ohne direkte Sonneneinstrahlung produziert werden! Ebenfalls sind Solarzellen mit Aufdruck aller Kantonswappen im Glasturm neben dem Haupteingang aufgehängt. Vor dem Gebäude stehen 2 Blumen aus Solarzellen, welche sich bei Sonnenaufgang öffnen, tagsüber der Sonne folgen und abends bei Sonnenuntergang wieder schliessen. Weiter ging die Führung im 2. Untergeschoss. Da der Aufzug bei den Abwärtsfahrten elektrische Energie produziert, durften wir abwärts den Aufzug benützen. Hier wurde uns anhand von Fotos der Bau des Gebäudes mit seinen Baugrubensicherungen aus Rühl- und Schlitzwand gezeigt und eine Aussparung im Betonboden liess uns auf die Erdregisterleitung schauen. Über die Treppe gelangten wir ins 1. Untergeschoss. Hier sind

die Haustechnikräume untergebracht, in welchen die Energie von verschiedenen Energie- und Wärmequellen gespeichert und weitergeleitet wird.

1. Unter der Betonbodenplatte der Tiefgarage im 2. Untergeschoss wurden 9000 m Kunststoffrohre für das Erdregister verlegt. Im Sommer wird hier warmes Wasser durchgeleitet. Da das Erdreich kälter ist als das Wasser in den Kunststoffrohren, erwärmt sich der Boden, das Wasser kühlt sich ab und wird für die Kühlung des Gebäudes genutzt. Im Winter wird die Wärme im Erdreich wieder genutzt, um das kalte Wasser im Erdregister zu erwärmen und damit des Gebäude zu heizen.

2. Die Hauptwärme wird mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe erzeugt. Eine Erdsondenbohrung ist an dieser Lage (Grundwasser) nicht erlaubt!

3. Elektrische Energie wird über die Solarzellen auf dem Dach für den Eigenverbrauch produziert. Die Überproduktion wird ins Netz des Elektroversorgers abgegeben.

4. Die Energie der 2 Blumen wird in gebrauchte Akkus von Post-Elektrodreiräder gespeichert und ins interne Elektronetz weitergegeben. Mit dieser Methode wird geprüft, wie lange diese Akkus noch verwendet werden können und ob sich in Zukunft weitere Nutzungen für bereits verwendete Akkus ergeben.

5. Im Dachgeschoss ist eine kleine Biogasanlage installiert, alle internen biologischen Abfälle aus der Küche werden hier verwendet. Mit dem hier hergestellten und zusätzlich eingekauften Biogas wird ein Blockheizkraftwerk betrieben und Strom erzeugt. Speziell zu erwähnen ist, dass das im Innenhof gesammelte Regenwasser für die Toilettenspülungen verwendet wird.

Auf dem Rundgang durch die Haustechnik sind wir im Dachgarten auf einen Terrassentisch mit eingebauten Solarzellen gestossen, Strom für den Eigengebrauch! Ein Nachteil, die Glasfläche kann sich stark aufwärmen. Ebenfalls sind uns die Glasgeländer mit eingebauten Solarzellen aufgefallen, welche optisch auch etwas



hergeben. Zu guter Letzt wurde uns in der Ausstellung anhand eines Modells die Haustechnik des autarken Hauses in Brütten ZH erklärt. Weitere Infos können unter www.umweltarena.ch/uber-uns/energieautarkes-mfh-brutten/ bezogen werden. Nach der sehr interessanten Führung begaben sich die meisten von uns ins Restaurant, um gemeinsam Mittag zu essen und uns über das Gesehene auszutauschen. Einige nutzten auch die Gelegenheit, um die ausser bereitgestellten Elektrofahrzeuge zu testen. Am Nachmittag stand für die meisten von uns der Rundgang durch die Ausstellungshallen an. Firmen haben hier die Möglichkeit, ihre Produkte in Bezug auf Nachhaltigkeit, Energiesparen, Umweltschutz, Ökologie usw. zu präsentieren. Beeindruckt und zum Nachdenken verleitet habe ich manche Präsentationen aufgenommen. Aber ich glaube, allen von uns ist die total verrostete Auto-Karosserie ins Auge gesprungen. Für mich ist der Sektor Bau mit der Ausstellung der Bautechniken «Vom Altbau zum Zukunftshaus – 1900 bis heute» hervorragend gelungen. Es zeigt auf, was wir an unseren bestehenden Häusern verbessern oder bei Neubauten beachten sollten. Ich danke Peter Lüthi für die tolle Organisation des Techniktags und empfehle jedem, der sich für Photovoltaik oder für ökologisches Bauen interessiert, hier in der Umwelt Arena Spreitenbach vorbeizuschauen oder sich unter www.umweltarena.ch zu informieren.

Daniel Stössel

Ein Blick hinter die Kulissen der Umweltarena

Die am 23. August 2012 von Bundesrätin Doris Leuthard eröffnete Umweltarena in Spreitenbach beherbergt eine Ausstellung für Produkte und Dienstleistungen des modernen, bewussten Lebens. Sie ist eine Erlebniswelt für Energie- und Umweltfragen – nicht nur theoretisch, sondern auch zum Anfassen, Erleben und Ausprobieren. Was wir auch kaufen, einen Apfel, ein T-Shirt oder

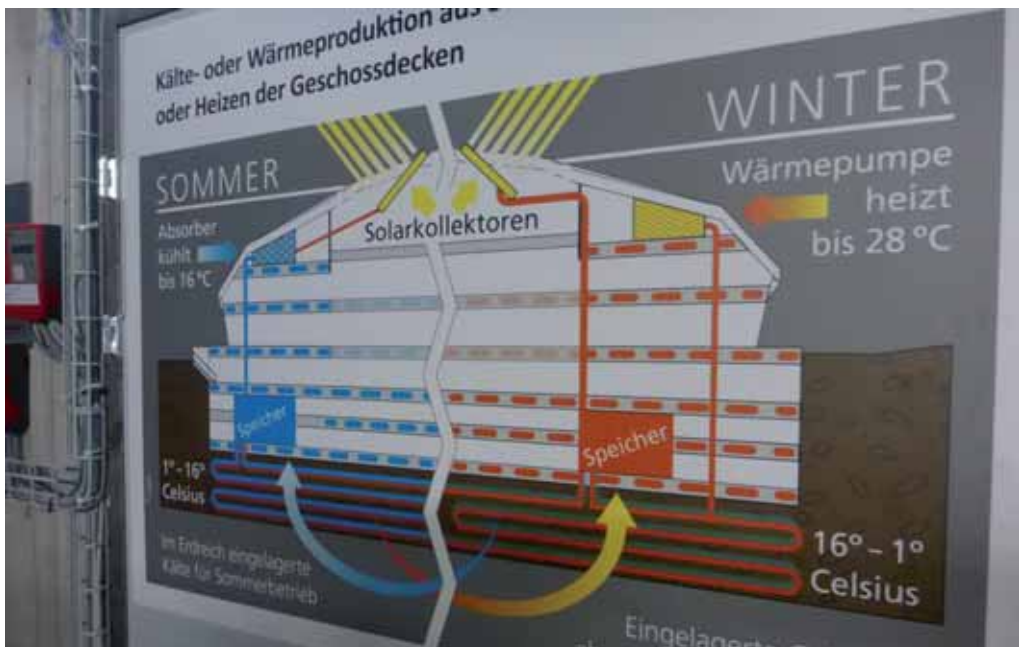
Strom, alles belastet die Umwelt und beeinflusst unseren ökologischen Fussabdruck.

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort der Stunde und erneuerbare Energien werden immer bedeutender, einerseits weil die fossilen Energien endlich sind und immer teurer werden, andererseits weil sie die Umwelt weniger belasten. Doch wie kompatibel sind diese neuen Energien mit unseren Bedürfnissen in Sachen Wohnen, Mobilität und Energie? Geht das ohne Komforteinbusse und Mehrkosten?

Achtzehn interessierte Mitglieder besammelten sich an einem Samstagvormittag Anfang Oktober in der Umweltarena. Die Führung «Blick hinter die Kulissen», die Peter anlässlich des Techniktags gebucht hatte, gab uns spannende Einblicke in die Gebäudetechnik. Die versierte Führerin Frau Svaizer erklärte uns die vielfältigen Technologien, dank denen das spektakuläre Gebäude seiner Zeit weit voraus ist und bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. Wir erfuhren, welche Energien erneuerbar sind und wie sie nutzbar gemacht und im Alltag eingesetzt werden können. Draussen besichtigten wir die Solaranlage und die spezielle Dachform des Gebäudes – die mit Panels nicht nur nach Süden, sondern in alle Himmelsrichtungen bestückt ist – sowie die Solarblume, die sich je nach Sonnenstand öffnet und schliesst. Im Untergrund erhielten wir Informationen zum Fermenter, der Küchenabfälle in Biogas verwandelt, zur speziellen Bauweise der Mauern oder auch zum Regenwassertank, mit dessen Inhalt das Gebäude beheizt oder gekühlt und auch die WC-Spülungen betrieben werden.

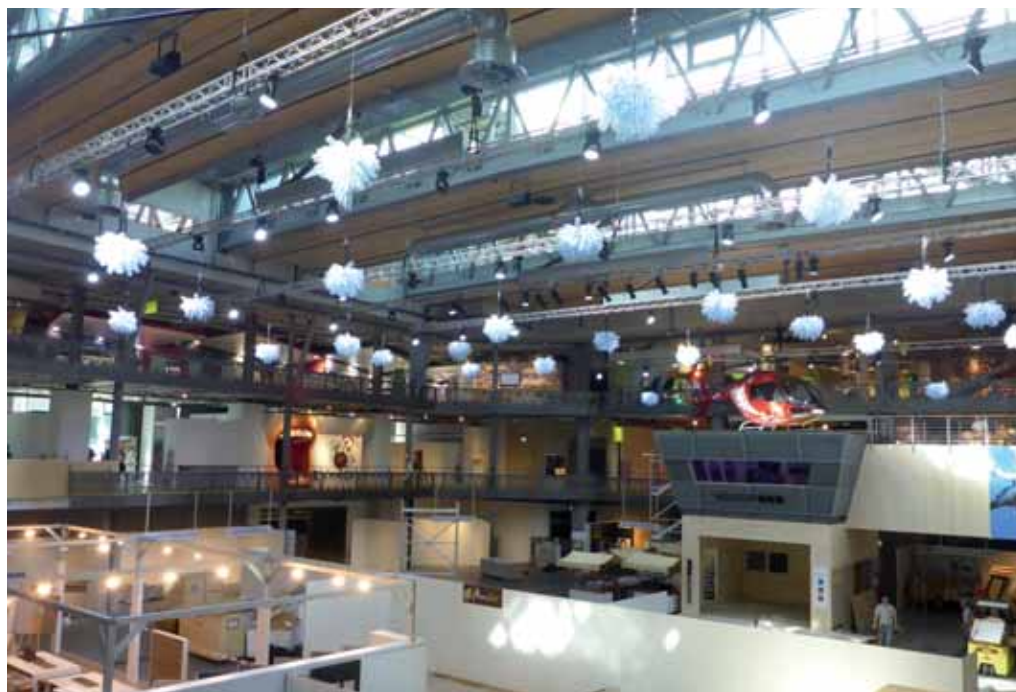
Die Beine müde, der Kopf voll von Infos – so war nun der Bauch dran und wir wechselten ins Restaurant, wo wir uns ein feines Zmittag genehmigten und uns Zeit nahmen, gemütlich zusammensitzen und zu plaudern.

Wieder erholt, hatten wir am Nachmittag noch genügend Zeit, all die interessanten Tipps zu den verschiedensten Themen wie

















Mollis

Das BCM – British Car Meeting – findet jeweils Ende August auf dem Flugplatz in Mollis statt und hat zum Ziel, einem breiten und interessierten Publikum Fahrzeuge aus England auf kleinstem Raum zu präsentieren. Wobei der Raum gar nicht so klein ist, denn auf dem Flugplatzgelände herrschen doch grosszügige Platzverhältnisse. Beim Aufstellen der Fahrzeuge wird viel Gewicht darauf gelegt, dass die Autos nach Reihenfolge der Einfahrt und nicht nach Marke eingewiesen und geparkt werden (ausgenommen sind die Special Guests, die jeweils auf einem bestimmten Platz parken). Dies führt dazu, dass neben einem schon stärker benützten Fahrzeug mit deutlichen Gebrauchsspuren durchaus ein teures Unikat in glänzender Pracht zu bestaunen ist. So entsteht eine abwechslungsreiche Vielfalt, die einen Besuch am BCM lohnenswert machen. Auf dem Gelände gibt es eine grosse Festwirtschaft, die von der Männerriege Mollis organisiert und auch geführt wird. Für günstiges und feines Essen ist also gesorgt. Ab 9 Uhr war die Einfahrt auf das Flugplatzgelände möglich, der Anlass dauerte bis 16 Uhr. Veranstalter des BCM ist der Swiss TR-Club, welcher durch das OK des BCM repräsentiert wird. Der Anlass finanziert sich durch Inserate im BCM-Heft, durch Standmieten der Aussteller und durch die Spenden der Besucher. Für die Teilnehmer ist das BCM somit kostenlos. Auf den Platz dürfen jedoch nur englische Fahrzeuge fahren, es gibt aber immer wieder schlaue Besucher, die es schaffen, sich auch mit einem Nichtengländer an der Eingangskontrolle vorbeizuschleichen. Da muss man halt schon mal ein Auge zudrücken. Dieses Jahr fand das BCM Mollis am Sonntag, 27. August, statt. Wieder rund 1400 Fahrzeuge besuchten den Event, der damit zu den wichtigsten der englischen Fahrzeugszene in der Deutschschweiz zählt. Wie oben erwähnt, werden jedes Jahr Clubs und Special Guests eingeladen. Dieses Jahr war es der Morgan Club Schweiz, der 2017 sein 40-Jahr-Jubiläum feiern konnte. Etwa 180 Morgan waren denn auch vertreten. Der Event verlief dank dem erfahrenen OK wieder problemlos,

der zur Szene passende Regenschauer am Nachmittag vermochte die gelassene Stimmung nicht zu trüben. Ein ungezwungenes Treffen englischer Fahrzeuge jeglicher Bauart ohne Altersbegrenzung. Man kann immer viele Raritäten bewundern, die man sonst nur sehr selten sieht. Mehr Informationen gibt es beim Veranstalter.

Text aus www.dreamcar.ch



Dornröschen hat ausgeschlafen Teil VI

Lange war es wieder still um mich, meinen 50sten feierte ich im April halb zerlegt und mutterseelenalleine in der Werkstatt. Es ging einfach nicht vorwärts, die falschen Kolben und im Moment nicht erhältliche Ersatzteile warfen Danis und meinen Zeitplan erheblich zurück. Dann war Dani noch wochenlang im Wallis am Fischen, was ihm angeblich besser tat, als an mir herumzuschrauben. Nun, Ende Juni waren die Teile da und Danis Ferien zu Ende und ich konnte zuschauen, wie der Motor in einer Nacht zusammengebaut wurde, die Kupplung und das revidierte Getriebe angeflanscht wurden und auch die Vergaser und das Sammelrohr ihren Platz am Motor wieder einnahmen. Am Samstag darauf feierte mein Chassis mit dem Motor Hochzeit. Zwischendurch kam noch einer vorbei, strich mir über den Hintern, tätschelte mein Dach sanft und öffnete und schloss die provisorisch angeschraubten Türen. Nun wurde ich auf den Anhänger geschoben mitsamt Haube und wieder abmontierten Türen und Heckdeckel und ab ging es nach draussen an die frische Sommerluft. Was wurde ich unterwegs bestaunt. Angeblich würde ich jetzt endlich mein neues Farbleid bekommen. Ah der Grabscher war Danis Automaler, der sich einen Überblick verschaffen wollte, was er in den nächsten Tagen zu tun haben würde. Nun wurde an mir herumgeschliffen, Grundierung wurde aufgetragen, gefüllert, geschliffen und nochmals geschliffen; zwischendurch kam Dani vorbei und die Türen wurden nochmals angeschraubt und auf Spaltmasse kontrolliert. Dann endlich wurde ich in die sterile Lackierkabine geschoben, ich hätte jubeln können, allmählich bekam ich meine ursprüngliche weiße Farbe wieder. Nach ein paar Tagen war es so weit, meine Farbe war genug ausgehärtet und Dani konnte mich nach Hause holen. Herrlich, so frisch lackiert durch den Sommer zu fahren, halt auf dem Hänger, aber was solls. Da bald Herbstferien waren, natürlich wieder mit Fischen im Wallis, musste an mir noch möglichst viel gemacht werden. Dani war fast jede freie Minute



bei mir und so habe ich nach und nach meine Blinker, meine Lichter und alle anderen Teile zurückbekommen. Einer der schönsten Tage in meinem neuen Leben war, als ich wieder mit meinem Chassis verbunden wurde.

Wer glaubte, es gehe jetzt zügig der Fertigstellung entgegen, der wurde arg enttäuscht. Bis nur die ganze Innenausstattung, die Teile im Motorraum, die Auspuffanlage und die ganze Elektroverkabelung eingebaut waren, war es bereits wieder Frühling. Da sich Dani nicht zutraute, meinen Dachhimmel selber einzubauen, suchte er einen Sattlereibetrieb, der das übernehmen könnte. Mann sind diese Betriebe überlastet!

Vor April keine Chance usw.

Über Umwege fand sich dann doch ein befreundeter Bekannter, der das übernehmen konnte. Aber erst wenn die Temperaturen um 15 °C seien. Und wie es so kommt, ein nasskalter Frühling, ein Spitalaufenthalt des Sattlers, dann noch Sommerferien von beiden, ich verzweifelte fast, es wurde Herbst, bevor ich meinen schönen weissen Himmel bekam, der aber nun perfekt sitzt. In der Zwischenzeit sind auch meine Sitze wieder an ihrem Platz. Die Front-, Heck- und Seitenscheiben sind eingebaut und es müssten nur noch die Türen angeschraubt werden, aber es wird wohl nochmals Frühling werden bis dahin.

Ach ja, übrigens: mein Sechszylinder-Herz hat auch schon seine erste Warmlaufphase hinter sich, ihr hättet Danis Gesicht sehen sollen, als ich so vor mich hin grummelte.

Die bisherigen Arbeiten könnt ihr bestaunen unter
<https://myalbum.com/album/GAmbTksyy2ez>

Dani Senn





MONATLICHE HÖCKS

BERN

Kontaktperson

Letzter Donnerstag im Monat
Zurzeit kein Höck, kein Lokal
neuer Sektionschef wird gesucht
bern@spitfire.ch

SOLOTHURN

Kontaktperson

Erster Dienstag im Monat
Restaurant Bad Klus, Oensingen
Fridolin Halbeisen, Tel. 061 971 64 67
solothurn@spitfire.ch

BADEN

Kontaktperson

Letzter Dienstag im Monat
Restaurant Felsgarten, Holderbank
Daniel Senn, Tel. 062 893 27 76
baden@spitfire.ch

OSTSCHWEIZ

Kontaktperson

Zweiter Freitag im Monat
Restaurant Grüntal, Winterthur
Roli Heimgartner, Tel. 052 232 89 93
ostschweiz@spitfire.ch

LUZERN

Kontaktperson

Zweiter Montag im Monat
Hotel zum Roten Löwen, Hildisrieden
Günther Stückle, Tel. 044 761 30 41
luzern@spitfire.ch

Ab 20.00 Uhr bis ...

Alle Neumitglieder und Interessierten sind herzlich willkommen!

Wer zum ersten Mal an einen Höck kommt, sollte sich vorher mit der Kontaktperson in Verbindung setzen.

